Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 24. April 1858. Nr. 190.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 23. April, Nachmittags 3 Uhr. An der heutigen Börse fanden viele Käufe, besonders in Credit mobilier statt. Die 3proz. eröffnete zu 69, 15, hob sich auf 69, 35 und schloß sehr fest und belebt zur Notiz. In Eisenbahnaktien und Werthpapieren bei fester Haltung viel Geschäft. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 96⅞ eingetroffen.

3pCt. Rente 69, 30. 4½pCt. Rente 93, —. Credit-mobilier-Aktien 780. 3pCt. Spanier 37⅜. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 92. Oesterreich Staats-Eisenbahn-Aktien 700. Lombardische Eisenbahn-Aktien 597. Franz-Joseph 466.

London, 23. April, Nachmitt. 3 Uhr. Silber 61⅜.

Consols 96¾. 1pCt. Spanier 26¾. Mexikaner 20. Sardinier 91. 5pCt. Russen 111. 4½pCt. Russen 101. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Wien, 23. April, Mittags 12¾ Uhr. Börse geschäftslos. Neue Loose 103½.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 81¾. 4½pCt. Metalliques 71¼. Bank-Aktien 973. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 182. 1854er Loose 108¼. National-Anlehen 84⅛. Staats-Eisenbahn-Aktien 285½. Credit-Aktien 243. London 10, 19. Hamburg 78. Paris 123¾. Gold 7¾. Silber 5⅜. Elisabet-Bahn 100¼. Lombard. Eisenbahn 102. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 23. April, Nachmitt. 2½ Uhr. Niedriger in Folge ungünstigerer pariser Notirungen.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113 Br. 5pCt. Metalliques 76¼. 4½pCt. Metalliques 67⅛. 1854er Loose 101½. Oesterreichisches National-Anlehen 79⅜. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 321½. Oesterreich. Bank-Antheile 1100. Oesterreich. Credit-Aktien 219½. Oesterr. Elisabetbahn 194½. Rhein-Nahe-Bahn 74½.

Hamburg, 23. April, Nachmittags 3 Uhr. Stimmung flau.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 123½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 675. Vereinsbank 96¼. Norddeutsche Bank 82½. Wien 79½.

Hamburg, 23. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert. Roggen loco stille, ab Königsberg 125pfd. gestern Abend pro Juni-Juli zu 59—60 bezahlt, heute zu 60—61 gehalten. Oel loco 24¾, pro Mai 24⅛, pro Oktober 26⅛. Kaffee, zu festem Preise ziemliches Geschäft.

Liverpool, 23. April. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 88,120 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

Hannover, 22. April. Das Ministerium hat in der heutigen Sitzung der zweiten Kammer bei der Berathung des Staatsdienergesetzes eine Niederlage erlitten. Ein großer Theil der Rechten stimmte mit der Opposition, welche mit einer Majorität von 52 Stimmen den Sieg davontrug.

London, 22. April. In der soeben stattgehabten Sitzung des Unterhauses erklärte der Staatsanwalt auf eine desfallsige Interpellation Roebucks, daß die Regierung die fernere Verfolgung Bernards aufgebe. Eine von Wise eingebrachte Motion, welche dem Parlamente eine größere Controle über den diplomatischen Dienst zu verschaffen bezweckte, wurde von der Regierung, von Palmerston und von Russell bekämpft. Bei der Abstimmung fiel dieselbe mit 142 gegen 114 Stimmen.

Im Oberhause passirte die Judenbill in zweiter Lesung; die Diskussion über dieselbe wurde für die betreffende Komitesitzung aufgespart. Malmesbury legte ohne weitere Bemerkung die auf die Cagliari-Angelegenheit bezüglichen Papiere vor.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

♀ **Haus der Abgeordneten.** 36ste Sitzung am 23. April.

Beginn 11¼ Uhr. Präsident: Graf Eulenburg. Am Ministertische die Herren v. Manteuffel I. und II., v. Bodelschwingh, Simons, einige Regierungs-Kommissarien.

Zur Tagesordnung steht: 1) Kommissionsbericht über den Jungbluthschen, ein Vorfluthgesetz im Bezirke des kölner Appellhofes betreffenden Antrag; 2) ein Petitionsbericht der Agrar-, 3) ein solcher der Petitions-, 4) ein solcher der Finanz- und 5) ein solcher der Justiz-Kommission; 6) Kommissionsbericht über die Frage, betreffend die Zahlung von Reisekosten an die Erben im Laufe einer Sitzungsperiode verstorbener Abgeordneten; 7) Kommissionsbericht über den v. Gerlach'schen Antrag, betreffend die Vorlegung summarischer Uebersichten der Staats-Einnahmen und Ausgaben; 8) Bericht der Budgetkommission über die Erhöhung der Beamtenbesoldungen; 9) Kommissionsbericht über eine Petition, betreffend die Aufhebung der niederschlesischen Bergbau-Hilfskasse; 10) Kommissionsbericht über eine Petition, betreffend die Verpflichtung zum Bau und zur Unterhaltung der öffentlichen Kommunikationswege; 11) Bericht über den Graf Pfeil'schen Antrag, betreffend die Errichtung eines Kredit-Instituts für die Rustikalbesitzer der 6 östlichen Provinzen.

In Bezug auf Nr. 1 der Tagesordnung bemerkt der Chef des landwirthschaftl. Ministerii, daß das beantragte Gesetz bereits in der Ausarbeitung begriffen sei und in nächster Session wahrscheinlich zur Vorlage kommen werde. Es sei erfreulich, daß die Provinz, die dreißig Jahre lang kein Bedürfniß derartiger gesetzlicher Regelung gehabt, jetzt selbst Verlangen danach äußere. — Der Antrag wird in Folge dessen zurückgezogen, die Sache ist erledigt.

Nr. 2, 3, 4 und 5 der Tagesordnung werden ohne Diskussion, durch Uebergang zur Tagesordnung, abgemacht; eine Petition, die Rayonverhältnisse Mindens betreffend, wird bis nach Eintreffen des Militär-Kommissars der Regierung zurückgelegt.

Die Frage, ob den Erben verstorbener Abgeordneten die Reisekosten des Verstorbenen in seine Heimath als Entschädigung zu gewähren seien, wird von Gr. Schwerin und Brohm dahin beantwortet, daß das lediglich vom Präsidenten des Hauses zu entscheiden sei; Wagener (Neustettin) will der Regierung die Erwägung der Sache überlassen; Reichensperger (Köln) stellt einen auf Gewährung jener Entschädigung in allen Fällen gerichteten Antrag, der indeß eben so wie der dasselbe beabsichtigende Kommissionsantrag abgelehnt wird, so daß die Sache schließlich nach der Ansicht Wentzel's, daß nämlich vorerst in der Sache gar nichts zu thun sei, erledigt ist.

Die vorher zurückgelegte Petition des Gastwirths Zörner in Grille bei Minden, die eine Entschädigung für die durch Festungsbauten verursachten Eigenthumsbeschädigungen verlangt, gelangt demnächst zur Verhandlung. Es ist die aus frühern Petitionen ähnlichen Inhalts bekannte Beschwerde über die Verletzungen, die das Rayonregulativ dem Eigenthumsrechte zufügt.

v. Gerlach und Klingholz empfehlen die Entschädigung und begründen die Verpflichtung des Staats zu einer solchen; Rohden vermißt eine vollständige Würdigung des Sachverhalts in dem Kommissionsberichte und wünscht deshalb eine wiederholte Vorberathung des Gesuchs. Der Reg.-Kommissar stellt, wie bei den frühern gleichen Anlässen, es in Abrede, daß eine Abänderung des Rayonreglements in der gewünschten Richtung thunlich oder rathsam sei; der Justizminister fügt bei, daß erst in Folge der vorjährigen ähnlichen Debatte eine wiederholte Prüfung seitens der Regierung veranlaßt worden sei, die wiederholt und in Uebereinstimmung mit einem Obertribunalsbeschlusse das Recht des bisherigen Verfahrens bestätigt habe. Schließlich wird nach dem Antrage von Klingholz die Petition „zur Abstellung der als wohlbegründet erkannten Beschwerde“ der Regierung überwiesen.

Nr. 7 der T. O. ist der v. Gerlach'sche Antrag. Die Kommission ist darüber zur Tagesordnung gegangen, nachdem die Regierung nachgewiesen, daß es ihr unmöglich sei, ohne die Gefahren der gröbsten Täuschung, Uebersichten des Einnahmen- und Ausgabenstandes eines Jahres schon in dem ersten Vierteljahre des nächsten Jahres sich zu verschaffen oder vorzulegen. v. Gerlach begründet den Antrag, indem er aus den Erfahrungen des Vorjahrs, dessen angeblich große Bedürfnisse sich nachher beinahe ins Gegentheil umgestaltet hätten, die Nothwendigkeit beweist, daß die Landesvertretung, wenn man ihr neue Steuern oder Anleihen anmuthe, auch wisse, ob die Finanzlage des Staats in der That dergleichen erheische. Nachdem der Finanzminister die in der Kommission entwickelten Gegengründe rekapitulirt, geht das Haus zur Tagesordnung. — Bei der folgenden Vorlage, dem Budgetberichte über die Beamtengehaltsverbesserung, nimmt v. Gerlach Gelegenheit, an die Nothwendigkeit einer organischen Reform des Beamtenthums zu erinnern. Wenn der Besitz im richtigen Verhältnisse zu Autorität stehen würde, sei eine wesentliche Abnahme der Armuth im Beamtenstande zu erwarten.

Der Minister-Präsident entgegnet, daß es dann schwer fallen möchte, den Nepotismus zu vermeiden und daß wohl gar Licitationen der Aemter stattfinden sollten. (Bravo!) Man liebe es, den Kleist-Tychowschen Antrag als die ausschließliche Ursache der gegenwärtigen Maßregeln, als ein Werk von ungeheurer Verdienstlichkeit darzustellen, das der Regierung erst die Augen über diesen großartigen Nothstand geöffnet habe. Dem sei nicht so, die Regierung sei ganz unabhängig von jenem Anlaß in dieser Sache vorgegangen und werde, wie bereits gesagt, nach Thunlichkeit fortfahren auf ihrem Wege.

Graf Schwerin replicirt dem ersten Redner. Er hält es für durchaus nothwendig, daß die Gehaltsverbesserung systematisch, und nicht blos nach dem vereinzelten Bedürfniß, eintreten zu lassen. Im andern Falle würden die Beamten sich weniger um das Gesetz als um das Wohlwollen ihrer Vorgesetzten kümmern. Auch die Amovibilität wünsche er nicht weiter gefördert, als sie ohnehin schon bestehe. Der Wunsch endlich, man möge nur Begüterte, die nicht von ihrem Gehalte zu leben nöthig hätten, zu Beamten machen, sei eine Verletzung des verfassungsmäßigen und in Preußen längst historisch bewährten Satzes, daß die geistige Qualifikation allein maßgebend für Erlangung von Aemtern sei. — Kühne (Berlin): Eine Stärkung der Selbstständigkeit der Gemeinden sei das beste Mittel zu Verbesserung der Beamtenstellung. Diesen Weg habe man aber seit 1850 verlassen und jetzt, wo man sogar noch etwas mehr für die Polizei-Direktoren bewilligen möchte, als nur der Minister des Innern verlangt habe, sei am wenigsten an Beifall für seine (Redners) Vorschläge zu hoffen. Wer Millionen ersparen zu wollen behaupte, finde stets enthusiastischen Beifall; dieser mindere sich, wenn man nur Hunderttausende sparen wolle, und wenn man endlich bei irgend einem bestimmten Punkte des Budgets 50 Thlr. streichen wolle, so bleibe man sicherlich in der excessivsten Minorität. — Graf Pfeil (Neurode): Man gebe den Gemeinden größere Rechte, den Satz habe er schon seit Jahren, wenn auch vergebens, aber wie immer, konsequent gepredigt. — Harkort erinnert daran, wie wenig Anklang seine Anträge auf die Verbesserung der Lage der Elementarlehrer gefunden, welche doch zum größern Theil noch unter dem hier so zärtlich behandelten Nachtwächter situirt wären. — Auch Breithaupt protestirt gegen v. Gerlachs Organisationspläne, die verderblich für das Vaterland seien. — Die Sache ist damit erledigt, der Bericht wird ohne Widerspruch genehmigt. — Nr. 9 der Tagesordnung wird ohne jegliche Diskussion abgethan, über Nr. 10 geht man auf v. Patows Antrag zur Tagesordnung. Hierauf (3 Uhr) wird die Diskussion auf morgen Sonnabend 11 Uhr vertagt.

Berlin, 23. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Präsidenten des Haupt-Bank-Direktoriums, Wirklichen Geheimen Rath v. Lamprecht, den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, dem Geheimen Ober-Finanz-Rath Witt zu Berlin den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, den Bank-Direktoren Franz zu Breslau und Jaensch zu Köln den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Deputirten des Central-Ausschusses der Bank, Kommerzienrath Krause und dem Haupt-Bank-Buchhalter Saß zu Berlin den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer Otto Grafen v. Königsmark auf Olesnitz im Kreise Chodziesen zum Direktor des neuen Kreditvereins für die Provinz Posen auf die Dauer von zehn Jahren vom 1. Mai d. J. ab zu ernennen; dem Kreisgerichts-Direktor Stüler in Neuhaldensleben bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Justizrath; und dem Kreisgerichts-Sekretär Rudolph in Bünde den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. Richter zu Weißenfels ist zum Kreis-Physikus des Kreises Weißenfels, so wie der praktische Arzt Dr. Dollmann zu Lutzerath zum Kreis-Physikus des Kreises Wittlich, und der bisherige Hilfslehrer am Schullehrer-Seminar in Neuzelle, Großmann, zum Gesang- und Musiklehrer bei dem evang. Schullehrer-Seminar in Franzburg ernannt worden.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 117. königlicher Klassen-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 22,061; 2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. fielen auf Nr. 39,229 und 80,178; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 4820 und 29,235; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 18,164. 32,639 und 77,372.

49 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 5924. 7230. 10,254. 13,421. 16,442. 19,117. 25,347. 25,532. 26,922. 27,147. 31,270. 31,374. 35,080. 35,134. 37,495. 39,382. 40,381. 40,907. 42,503. 44,417. 44,810. 48,761. 49,652. 51,859. 56,752. 58,009. 58,128. 58,410. 60,941. 65,786. 66,782. 67,451. 71,365. 71,471. 72,845. 75,777. 77,098. 77,272. 77,761. 79,336. 83,789. 84,572. 85,621. 85,644. 86,377. 89,354. 91,666. 92,260 und 94,390.

43 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2782. 4450. 5009. 7091. 7398. 7420. 9707. 14,947. 16,517. 19,367. 24,531. 26,542. 29,981. 35,028. 37,357. 37,954. 39,411. 43,243. 45,124. 46,263. 46,279. 55,452. 57,310. 57,771. 58,092. 58,418. 58,805. 61,257. 64,752. 70,011. 70,676. 72,707. 73,521. 73,826. 74,401. 74,581. 76,992. 77,962. 84,836. 90,347. 90,939. 93,632 und 94,462.

63 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2102. 2301. 3364. 6713. 7107. 8703. 8900. 9860. 10,572. 10,757. 15,303. 19,983. 21,943. 22,779. 22,854. 23,106. 24,149. 24,192. 24,313. 24,681. 25,592. 26,891. 27,278. 30,474. 31,189. 31,681. 31,996. 33,640. 38,782. 38,975. 39,498. 39,992. 40,197. 41,906. 42,984. 43,100. 43,471. 49,156. 49,725. 51,432. 52,260. 52,307. 53,300. 54,826. 62,205. 63,113. 64,273. 64,313. 66,494. 67,507. 68,196. 71,299. 72,678. 73,741. 74,655. 76,534. 84,189. 85,158. 88,008. 88,285. 90,880. 91,254 und 94,496.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Kapitän zur See, Sundewall, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Griechenland Majestät ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des Erlöser-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 23. April. [Vom Hofe.] Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute um 2 Uhr Nachmittags den Vortrag des Minister-Präsidenten und im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des Polizei-Präsidenten Freiherrn v. Zedlitz, des General-Feldmarschalls Grafen zu Dohna und des Ministers des königlichen Hauses, v. Massow, entgegen, und empfing hierauf den diesseitigen Gesandten in Brüssel, Frhrn. v. Brockhausen.

— Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und andere hohe Personen begaben sich gestern Nachmittag nach Schloß Bellevue.

— Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm fuhr heute Morgens 7 Uhr in Begleitung einiger höhern Militärs und der Adjutanten zur Truppenbesichtigung nach Potsdam und kehrte Mittags von dort wieder nach Berlin zurück. Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl traf heute Morgens halb 8 Uhr von Potsdam hier ein, wohnte auf dem Kreuzberge den Truppenübungen bei und wird erst heute Abend sich wieder nach Potsdam zurückbegeben.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Karl begab sich heute Vormittag in Begleitung seines Adjutanten, des Majors v. Witzleben, nach Schloß Glienicke. — Ihre Hoheiten der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen, der Erbprinz und die Prinzessin Stephanie werden, wie wir hören, am nächsten Montag von Düsseldorf hier eintreffen. — Der Herzog von Terceira, außerordentlicher Gesandter des Königs von Portugal, ist heut Früh 7½ Uhr in Begleitung seiner Gemahlin, der Gräfin von Santa-Ira, des Hofmarschalls Marquis de Ficalho, des Kammerherrn Marquis de Souza ꝛc., mit dem kölner Courierzuge von Düsseldorf hier eingetroffen und auf dem potsdamer Bahnhofe von dem Vertreter Portugals am hiesigen Hofe, Baron de Santa-Quiteria, und dem seit einigen Tagen bereits hier anwesenden Gesandtschafts-Sekretär de Castro empfangen und in den bereitgehaltenen Hof-Equipagen ins Schloß geleitet worden.

— Der Herzog von Ratibor ist von Ratibor und der Fürst von Labanow von St. Petersburg hier eingetroffen. — Der General-Lieutenant von Willisen ist nach Breslau abgereist. — Der diesseitige Bundestags-Gesandte, Herr v. Bismarck-Schönhausen, hat sich heute Morgen 8 Uhr auf seinen Posten nach Frankfurt a. M. zurückbegeben.

— Der diesseitige Kommissarius der europäischen Kommission für die Donaufürstenthümer, Ministerresident Freiherr v. Richthofen, ist, nachdem diese ihre Arbeiten beendet hat, hier eingetroffen. Zugleich mit demselben ist auch der russische Kommissarius, Herr v. Basily, hier angekommen und setzt morgen seine Reise nach Paris fort, wohin, wie gemeldet, vorgestern schon Baron de Talleyrand-Périgord unsere Stadt passirte. Auch die übrigen Bevollmächtigten der Donaufürstenthümer-Kommission haben, mit Ausnahme des türkischen, Safed-Efendi's, Bukarest verlassen und die Rückreise in die Heimath angetreten. (Zeit.)

— Ueber die Entdeckung und Verhaftung des Raubmörders des Fuhrmanns Hagen giebt der „Publizist“ folgende ausführliche Nachrichten: „Bei dem Rentamte zu Oranienburg meldete sich ein Mädchen mit der Anzeige, daß sie in dem Verdächtigen einen Menschen zu erkennen glaube, der, in Berlin wohnhaft, nach seinem Geburtsorte Lindow einen Handel treibe, wegen dessen er sich öfters nach Lindow begeben habe und dann auf dem Hagenschen Fuhrwerke nach Berlin zurückgereist sei. Nach Namen, Stand und Wohnung konnte sie die von ihr gemeinte Person nicht bezeichnen. Nach diesen Mittheilungen eiligst angestellte Nachforschungen ergaben, daß bald nach der Zeit, wo die That vollführt sein mußte, in Oranienburg ein Mann den nach Berlin abfahrenden Stellwagen bestiegen hatte, der als der Handelsmann, frühere Buchbinder und Galanteriearbeiter Radecke aus Berlin, der öfter diese Tour gemacht, erkannt worden war. Auf die davon hierher gemachte Mittheilung gelang am Dinstag die Ermittelung, daß dieser Radecke, der seine letzte Wohnung verlassen und seitdem polizeilich nicht gemeldet war, in der kleinen Waldemarstraße (bei der Gipsstraße) eine Schlafstelle habe. Dahin begaben sich am Mittwoch ganz früh die Kriminal-Polizeibeamten, unter Leitung des Polizei-Direktors Dr. Stieber. Radecke wurde noch im Bette liegend angetroffen. Er mußte aufstehen und wurde unter Observation gestellt. Er schien überrascht, ohne erschrocken zu sein. Das Erste, was man bei angestellter Durchsuchung seiner Kammer fand, war eine Summe Geldes von etwa sechszig Thalern, über deren Erwerb er keinen Ausweis führen konnte. Sodann fand man, in einer Zug-Vorrichtung des eisernen Ofens versteckt, ein Terzerol, an dem das Innere des Laufes noch die Spuren eines daraus bewirkten Schusses erkennen ließ. Radecke wurde nunmehr gefesselt nach dem Bureau der Kriminalpolizei abgeführt. Hier soll er nach einem längeren Verhöre dem Polizei-Direktor Stieber ein Geständniß der begangenen Uebelthat abgelegt haben. Noch am Mittwoch Nachmittag ist Radecke, unter Eskorte mehrerer Kriminal-Polizei-Beamten, zu Wagen von hier nach Neu-Ruppin, in die Gefängnisse des dortigen Kreisgerichts, geschafft worden. So viel man hört, ist Radecke mit dem von ihm ermordeten Hagen genau bekannt gewesen, und alle Umstände zeugen dafür, daß er den Mordplan schon lange mit sich herumgetragen. Dafür spricht schon, daß er das Terzerol, mit dem er die That vollführt, von Berlin aus mitgenommen hat. Hagen, wenn er nach Berlin fuhr, pflegte zum Einkauf von Handelsartikeln stets Gelder bei sich zu führen; das wußte Radecke, und dies war für ihn, den Heruntergekommenen, der Anreiz zu dem Verbrechen. Die Summe, die Hagen am 11. bei sich getragen, soll sich auf mehr als 100 Thlr. belaufen haben. Während der 10 Tage, die seit Vollführung des Verbrechens bis zur Ergreifung des Thäters verflossen waren, hat er also von der geraubten Summe etwa 40 Thlr. ausgegeben.

— Der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thlr. fiel heute auf die Nummer 22,061 in die Kollekte des Hrn. Lazarus in Brandenburg a/H.

Charlottenburg, 23. April. Se. Majestät der König machte auch gestern Vormittag, in Begleitung des Flügel-Adjutanten vom Dienst, eine Fuß-Promenade, besichtigte bei dieser Gelegenheit den zoologischen Garten und begab Sich von da nach Schloß Bellevue, von wo Allerhöchstderselbe mit Ihrer Majestät der Königin noch eine Spazierfahrt machte. (St.-Anz.)

Frankreich.

Paris, 21. April. Man hat in jüngster Zeit viel von der Thätigkeit gesprochen, welche die französische Marine neuestens entwickelt hat. Dieselbe ist in der That eine ganz außerordentliche, wie folgende Notizen beweisen mögen. Nach den letzten Ausweisen wird die französische Flotte schon im nächsten Jahre 150 Kriegsdampfschiffe zählen; dieselben sind alle Schraubenschiffe und Schnellfahrer. Sie zerfallen in Linienschiffe, Fregatten, Corvetten und Avisos; die Segelschiffe, Räderdampfer und die gemischten Schiffe, auch die Spezial-Kriegsfahrzeuge als Kanonenboote, Transportschiffe, schwimmende Batterien und Bombarden, sind nicht mitgezählt. Wir wollen glauben und hoffen, daß es sich um einen, friedlichen Aufschwung handelt, der zur kaiserlichen Devise: „L'Empire c'est la pais" paßt. Jetzt wird man allerdings leicht Kriegsgedanken an diese Thätigkeit knüpfen wollen. So behauptet man von gewisser Seite her steif und fest, der Artikel von Herrn Renée rühre direkt vom Kaiser her, und dieser habe Befehl gegeben, daß man James Vertheidigungsrede im „Moniteur" abdruckeu lasse. Das ist alles eitel Gerede. Man ist nicht unzufrieden, daß das „Univers" patriotische Gesinnungen an den Tag legt, und die offiziösen Blätter können nicht nachstehen. Aber weder in Paris noch in London denkt man an eine Entzweiung. Lord Cowley, der gestern wieder in London eingetroffen ist, wird seine Regierung über die hiesige Stimmung unterrichten können. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 21. April. Als Warnung, gegen den Herzog von Malakoff nicht allzu offenherzig zu sein, erzählt „Glasgow Daily Mail" folgende Anekdote, deren Wahrheit das Blatt verbürgt: Als Marschall Soult von Louis Philipp als außerordentlicher Gesandter bei der Krönung der Königin Victoria herübergeschickt war, besah er alle Arsenale und Kriegs-Etablissements. Bei einem dieser Besuche — es war in Tower — frug er, woher wir denn das Nußbaumholz zu unseren Flintenkolben und Schäften bezögen. Denn in England, das schien er zu wissen, wächst nur wenig Nußholz. — Das Holz kommt aus Frankreich — antwortete man ihm offenherzig. — Bald darauf reiste der Marschall nach Paris zurück, und von dieser Zeit an ist kein Nußbaumholz weiter aus Frankreich ausgeführt worden. Gegen Ende des russischen Krieges war dieser Mangel im Kriegsministerium sehr fühlbar geworden.

Bernard erschien gestern Nachmittag mit seinen Vertheidigern vor dem Queens Bench Gerichtshofe, wo Lord Campbell den Vorsitz führte. Dieser erklärte, daß die über den Genannten schwebende Anklage der Mitverschwörung, als bloßes Misdemeanour, eine Freilassung gegen Bürgschaft gestatte, und verlangte, daß der Angeklagte selbst sich mit 1000 Pfd. St., und zwei andere sich für ihn mit je 500 Pfd. St. verbürgen. Dieses geschah. Die Bürgen sind ein Doktor der Medizin, Namens John Epps und ein Mr. Peter Stewart aus Lancashire. Nachdem diese Prozedur, die nur wenige Minuten in Anspruch nahm, vorüber war, wurde Bernard frei entlassen. Am Abend war er in Wylds Lesekabinet, demselben, in dem er früher bei einer politischen Debatte den Vorsitz geführt hatte. Es läßt sich denken, mit welchem Jubel er von seinen Freunden daselbst empfangen wurde. Sie tranken seine Gesundheit, worauf er mit wenigen Worten dankte. „Meine Herren — sagte er — ich danke Ihnen für die Kundgebung. Sie trinken nicht meine Gesundheit, sondern die Ihres eigenen Landes. Sie trinken auf die Freiheit. Doch mein Mund ist so lange geschlossen, bis mein letzter Prozeß beendigt ist. Fürs Erste muß ich noch schweigen. Doch muß ich Ihnen und den Geschworenen, welche über mich zu Gerichte gesessen haben, meinen Dank aussprechen. Ich baute fest auf ein aus Engländern zusammengesetztes Geschwornengericht. Weiter darf ich nichts sagen." Diese Worte wurden mit Beifallsrufen aufgenommen. Dann ließ man den Vertheidiger Bernard's, Herrn Edwin James, und die Jury dreimal hoch leben. Man glaubt vielfach, daß die Regierung den noch gegen Bernard anhängig gemachten Prozeß ganz fallen lassen werde, da sie dieselben Zeugen wie beim letzten citiren müßte und am Ende doch nur schwache Aussichten auf eine Verurtheilung hätte. Diese Ansicht hat sich bereits als richtig bestätigt (s. telegr. Depesche).

Spanien.

Madrid, 17. April. Oberst Verdugo befindet sich noch immer in demselben lebensgefährlichen Zustande, wie bisher, doch haben die Aerzte wieder einige Hoffnung, ihn zu retten. Die Königin hat sich wiederholt nach seinem Befinden erkundigen lassen. Die Gemahlin des Verwundeten, Frau Gertrudis Gomez de Avellanda, hat an die Königin einen offenen Brief gerichtet, worin sie auf sofortige Bestrafung des Mörders dringt und worin sie u. A. schreibt: „Mein Gatte, Abgeordneter der Nation und Ew. Majestät getreuer Unterthan, ist sterbend mir gebracht worden, seine edle Brust von dem Dolche eines infamen Meuchelmörders durchbohrt, und dieser Meuchelmörder ist derselbe Riberia, welcher vor Kurzem, nachdem er wegen eines ähnlichen Verbrechens verurtheilt worden, begnadigt ward, und es ist derselbe, der 1853 zur Polizei gehörte, der im folgenden Jahre aus seinem Gefängnisse, ich weiß nicht, wie und warum, freigelassen wurde; Jedermann in Madrid weiß, daß dieser Mensch sich einst in O'Donnell's Lager schlich und daß die öffentliche Meinung ihm schauderhafte Plane zuschrieb, deren Ausführung der Himmel zum Glück nicht zuließ. Die Schmähschriften, welche später mit dem Namen desselben Menschen gegen gewisse Personen erschienen, sein früheres und späteres Benehmen, seine Verbindungen, kurz, alle seine Antecedentien bewirken, daß der Mordanfall auf meinen Gatten von Jedermann und besonders von mir betrachtet wird als das Resultat einer unwürdigen Rache, zumal man in diesem scheußlichen Mordanfalle den Charakter eines politischen Verbrechens erkennt, das man vergebens abzuleugnen versucht." — Am 12. Mai werden sich Ihre Majestäten nach Alicante und Valencia zur Einweihung der Eisenbahn begeben.

Italien.

Turin, 18. April. In der gestrigen Sitzung sprach Brofferio seine Freude darüber aus, daß alle bisherigen Redner einander in dem Gedanken der Unabhängigkeit und Freiheit Italiens einträchtig begegnet seien. Hierauf suchte er die Behauptungen des Grafen Cavour in Betreff der egoistischen Politik der Republiken zu widerlegen, äußerte seine Zweifel mit Bezug auf die angeblichen Verschwörungen gegen das Leben Victor Emanuels — die übrigens mit dem vorliegenden Gesetze nichts zu schaffen hätten — und drückte die Hoffnung aus, die Regierung werde die Nationalfahne zwar fest, aber nicht unbeweglich halten.

Der Kriegsminister Lamarmora bemerkte, Lamartine habe sich Italien nicht günstiger gezeigt als Cavaignac. Dagegen habe ihn Kaiser Napoleon auf die herzlichste Weise empfangen und große Sympatien für Italien und für Piemont ausgesprochen.

Techio glaubt Anzeichen entdeckt zu haben, die auf ein getrübtes Einverständniß zwischen Frankreich und Oesterreich deuten — er erwähnt unter Anderm die Veröffentlichung des zweiten Orsinischen Briefes in der „Gazzetta piemonese" — und schließt daraus, daß der gegenwärtige Augenblick sich nicht dazu eigne, die Allianz mit Frankreich in Frage zu stellen.

[Cavour's Note an Kardinal Antonelli.] In seiner Rede, welche der sardinische Minister-Präsident am 16. in der turiner Kammer hielt, hat derselbe einer Note Erwähnung gethan, die er in der Flüchtlingsfrage an den Kardinal-Staatssekretär gerichtet hatte. Die französische Regierung hatte der piemontesischen Vorwürfe gemacht über das Treiben in ihrem Lande. Graf Cavour suchte dies von sich abzuschütteln, indem er auf die erste Ursache der Emigration zurückzugehen vorgab, und dieselbe jenen Regierungen zur Last legte, aus deren Lande sie stattfinden. Um sagen zu können, daß es ihm ehrlich und ernst um diese Ansicht sei, hat der piemontesische Premier zu gleicher Zeit mit dieser Antwort an die französische Regierung eine Note an die römische gerichtet. Er wirft darin der letzteren vor, daß ihr System der Verbannung nachtheilige Folgen habe. Diese Stelle, welche unsere turiner Korrespondenz mittheilt, lautet:

„Dieses System der Verbannung aus dem eigenen Lande, welches von der päpstlichen Regierung in so weitem Umfange geübt wird, daß sich die auf unserem Gebiete befindlichen verbannten Unterthanen des heil. Stuhls allein auf mehrere Hunderte belaufen, kann nur die traurigsten Folgen haben.

„Der aus Verdacht und nicht vollkommen guten Betragens wegen Verbannte ist nicht immer ein verdorbener oder an die revolutionäre Partei unauflöslich geknüpfter Mensch. In seinem Vaterlande zurückgeblieben, überwacht, wo nöthig bestraft, kann er sich bessern oder wenigstens nicht sehr gefährlich werden. Ins Exil aber geschickt, erbittert durch ungesetzliches Verhalten, genöthigt, außer der geachteten Gesellschaft zu leben, oft ohne Mittel zu seiner Erhaltung, setzt er sich nothwendiger Weise in Beziehung zu den Revolutionsstiftern. Es wird ihnen leicht, ihn zu hetzen, zu verführen und ihrer Sekte einzuverleiben. So wird aus einem Lüderlichen ein Sektirer und zwar ein sehr gefährlicher Sektirer.

„Man kann daher mit Recht behaupten. das System, welches die päpstliche Regierung befolgt, habe zur Folge, den Schaaren der Revolution stets neue Soldaten zu liefern. So lange in diesem Systeme verharrt wird, müssen alle Anstrengungen der Regierungen, diese Bande zu zerstreuen, vergeblich bleiben. Denn kaum, daß die eiuen von dem gefährlichen Mittelpunkte sich nach und nach losmachen, werden ihnen andere gleichsam von der eigenen Regierung zugeführt. Dem allein ist die außerordentliche Lebensfähigkeit der Mazzinischen Partei größtentheils zuzuschreiben und die Maßregeln der Regierung des heil. Stuhls tragen großentheils dazu bei."

Amerika.

Venezuela. [Beendigung der Revolution.] Nach Briefen aus La Guayra vom 22. März schickte Präsident Monagas am 15. März dem Kongreß seine Entlassung zu und flüchtete sich mit seiner Familie, dem notorischen Giuseppe und seinem ersten Minister Gutierrez in das französische Legationsgebäude, wo sie alle noch diesen Augenblick weilen. Jeder Ausweg aus Caracas war ihm gesperrt, auch der Hafen von La Guayra war von einem Dampfer und drei Schooners blokirt. Da Monagas nicht mehr als 1400 oder 1500 Mann gegen die 10,600 unter General Castro aufbieten konnte, blieb ihm nichts übrig, als abzutreten. Das Ereigniß hat bis jetzt keinen Tropfen Blut und keinen Schuß Pulver gekostet. Das Volk benahm sich sehr anständig; es besuchte Monagas verlassenes Haus in Schaaren, ohne irgend eine Beschädigung darin anzurichtn. General Castro und die andern Häuptlinge rückten am 18. März mit 4600 Mann in Caracas ein. Er führt den Titel „Provisorischer Präsident" bis zum Zusammentritt eines Konvents, der, wie man glaubt, die Verfassung von 1830 wieder herstellen wird.

Breslau, 24. April. [Wohnungswechsel.] Beim Eintritt des zweiten Quartals d. J. haben hierorts 1911 Familien ihre Wohnungen gewechselt.

Gestohlen wurde: Aus dem Gehöft des Hauses Stockgasse Nr. 13, ein Kopfkissen mit buntkarrirtem Inlett und Ueberzug.

Gefunden wurden: Drei Stück Schlüssel.

Angekommen: General-Major Freiherr von Oelrichs aus Neisse. Kaiserl. russ. Major Graf A. Moszczenski aus Petersburg. Erbland-Postmeister Graf Reichenbach aus Goschütz. Graf Hugo Henckel von Donnersmarck aus Wien. Oberjägermeister Graf zu Solms-Rösa aus Dessau. Präsident Graf Schweinitz aus Posen.

Berlin, 23. April. Das Geschäft war heute noch geringer, die Coursnotirungen des überwiegend größten Theils der Effekten können nur als nominell betrachtet werden. Mit Ausnahme einiger Kreditaktien, namentlich solcher, in welchen die Nähe des Ultimo zu Deckungskäufen nöthigt und einiger Eisenbahn-Devisen blieben die meisten Papiere fast ganz außer Umsatz; die meisten Effekten behaupteten indeß ihren letzten Stand. Von vielen, namentlich von Eisenbahnaktien, läßt sich behaupten, daß die schwache Nachfrage, die sich zuweilen äußerte, häufig bei solchen Devisen unbefriedigt blieb, welche als übrig mit Brief-Coursen notirt sind. Es erklärt sich dies zum Theil aus dem Umstande, daß die Verkaufsaufträge sich auf einzelne Posten bezogen, die bald größer bald schwächer waren, als diejenigen, welche zu kaufen sind.

Unter den Kreditaktien gingen Darmstädter ¼ % unter dem gestrigen Course mit 98¼ um. Als zu diesem Course Frage eintrat, mußte ¼ % mehr bewilligt werden. Oesterreichische waren am wenigsten fest, sie hatten 1 % niedriger mit 117 eröffnet, gingen dann bis 116½ zurück, schlossen aber 116¾. Meininger waren wieder matter, aber behaupteten so ziemlich den letzten Stand. Diskonto-Kommandit-Antheile erreichten am Schlusse den letzten gestrigen Cours von 101 wieder, nachdem sie sich bis 100¼ gedrückt hatten. Dessauer blieben mit 49 angeboten, 40 % Quittungsbogen wurden heute gesucht und mit 17½ Sgr. pr. Stück bezahlt. Leipziger gingen um 1 % auf 75 zurück, schlossen aber wieder mit 75¼. Preußische Handelsgesellschaft und Schles. Bankverein blieben angeboten. Genfer blieben auf 61¾.

Von Discontobank-Aktien ging Mehreres um, theils waren hier Verkaufsaufträge mit niedrigeren Limitirungen, wie für Hannoversche, die 2½ % billiger mit 94 abgegeben wurden, theils lagen Kaufordres vor, welche zu den letzten Coursen nicht zu effektuiren waren. Namentlich waren Luxemburger begehrt und wurde ½ % mehr (87½) bewilligt; auch für Rostocker war ein Auftrag nur 2 % höher mit 115 nicht auszuführen. Der Rückgang der hannoverschen Bankaktien erklärt sich aus der ungünstigen Meinung, welche in der nächsten Umgebung der Bank selbst über dieses Institut zu herrschen scheint. Ueber die Dividende, deren Festsetzung in der gestrigen Generalversammlung erfolgt ist, erfährt man, daß dieselbe 5 % beträgt. Braunschweiger waren ½ % höher mit 106½ in einem kleinen Posten, Thüringer ¼ % höher (75½). Preußische Bankantheile und Provinzialbankaktien blieben sämmtlich zu unveränderten Coursen übrig.

Die Eisenbahn-Aktien hatten in ihrem Verkehr eine noch beschränktere Bewegung. Lebhafter gingen eigentlich nur alte freiburger um, da hier die Inhaber sich leichter zu Konzessionen verstanden. Man gab willig 1½ % billiger mit 95 ab, nachdem Anfangs noch 96 bedungen worden war. Zuletzt war zu diesem Course per Cassa nicht mehr anzukommen, dagegen wurde per Mai für dazu offerirt. Litt. C. fanden ½ % herabgesetzt zu 92½ keinen Käufer. Oberschlesische A. und C. waren ¼ % billiger mit 138¾ zu haben; Litt. B. waren fester. Brieg-neißer waren für Breslau gesucht und mußte ½ % mehr (64½) bewilligt werden. Tarnowitzer behaupteten sich auf 59¾ geschäftslos. Eben so blieben potsdamer auf ihrem letzten Course (137) übrig, anhalter bedangen hingegen noch 1 % (124) über dem gestrigen Course. Stettiner, schon gestern und vorgestern mit 118 vergebens gesucht, wurden selbst zu 118¾ nicht leicht abgegeben. Auch für stargard-posener war einige Frage, die sich aber nicht leicht zur Bewilligung des geforderten Preises von 94½ verstand. Für Rhein-Nahebahn wurde ¼ % mehr (74¼) bezahlt; für mecklenburger blieb ¼ % weniger (51½) zu bedingen; Nordbahn wurde um ¼ % auf 57¼ herabgesetzt. Gesucht erhielten sich Nordbahn-Prioritäten, für die ¼ % mehr (99½) zu machen war. Oesterreichische Staatsbahn-Aktien gingen bei unbelebter Haltung um 1¾ Thlr. bis 183¼ zurück. Köln-mindener und rheinische blieben zu unveränderten Coursen angeboten. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 23. April 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1320 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — Colonia 1010 Br. 1000 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 210 Gl. Stettiner National- 102½ Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 bez. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Br. Niederrheinische zu Wesel 210 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 107½ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 75 etw. bez. Hörder Hütten-Verein 124 Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 Gl.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Der Umsatz hatte auch heute durchaus keine Bedeutung und waren einige Bank- und Credit-Aktien niedriger im Course, besonders Hannoversche Bank-Aktien, welche 2% gewichen, à 94% umgesetzt wurden. — Aktien der Gesellschaft Vollmond (voll gez.) sind à 56% bezahlt worden und blieben dazu noch übrig.

Berliner Börse vom 23. April 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100⅜ B.
Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz. u. B.
dito 1852	4½	100½ bz. u. B.
dito 1853	4	93⅝ bz.
dito 1854	4½	100½ bz, u. B.
dito 1855	4½	100½ bz. u B.
dito 1856	4½	100½ bz.
dito 1857	4½	100½ bz. u. B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	84½ G.
Pfandbr. Posensche	4	98¾ G.
Pfandbr. dito	3½	86½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91 B.
Rentenbriefe Preussische	4	91 G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93¾ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 bz.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	109⅛ bz.
Goldkronen	—	9 4½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	78¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	100 etw. bz.
dito Nat.-Anleihe	5	81¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109 bz.
dito 5. Anleihe	5	103½ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88¾ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86¼ G.
dito à 300 Fl.	5	92½ B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41¾ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	29¾ etw. bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82¼ B.
Aachen-Mastrichter	4	41⅛ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	66 à 66½ bz.
Bergisch-Märkische.	4	79 B.
dito Prior.	5	102 bz.
dito II. Em.	5	102 bz.
dito III Em.	3½	76 B.
Berlin-Anhalter	4	124 bz.
dito Prior.	4	92 B.
Berlin-Hamburger	4	106¾ B.
dito Prior.	4½	102 bz.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	137 B.
dito Prior. A. B.	4	90 bz.
dito Lit. C.	4½	98¾ B.
dito Lit. D.	4½	98¼ bz.
Berlin-Stettiner	4	118¾ bz
dito Prior.	4½	— — Ser. II. 86 bz.
Breslau-Freiburger	4	96 à 95 bz.
dito neueste	4	92½ à ¼ bz.
Köln-Mindener	3½	143 bz.
dito Prior.	4½	100½ B.
dito II. Em.	5	102¾ B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	87 bz,
dito IV. Em.	4	86½ B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	184 à 183¼ bz.
dito Prior.	3	270 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	143½ B.
Magdeb.-Halberst.	4	195 G.
Magdeb.-Wittenb.	4	35¼ B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	92½ B.
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	51½ G.
Münster-Hammer	4	90½ G.
Neisse-Brieger	4	64 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische.	4	91¼ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91½ B.
dito Pr. Ser. III.	4	90¼ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	57⅜ u. ¼ bz.
dito Prior.	4½	99¼ G.
Oberschlesische A.	3½	139 bz.
dito B.	3½	128¼ B.
dito C.	—	139 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	79½ G.
dito Prior. D.	4	88 B.
dito Prior. E.	3½	77 B.
dito Prior. F.	4½	97 G.
Oppeln-Tarnowitzer	4	59½ G.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	100½ G.
dito Prior. II.	5	100½ G.
dito Prior. III.	5	100¼ B.
Rheinische	4	94¼ B.
dito (St.) Prior.	4	97½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	80 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	91¼ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	94½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito Prior.	4	— — —
Thüringer	4	118½ G.
dito Prior.	4½	99½ bz.
dito III. Em.	4½	99½ bz.
dito IV. Em.	4½	96 bz.
Wilhelms-Bahn	4	53½ B.
dito Prior.	4	82 G.
dito III. Em.	4½	84½ bz.
dito Prior Stamm	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	141 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	106½ etw. bz.
Weimarische Bank	4	100 bz u. G.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	82½ G.
Thüringer „	4	75¼ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	81¾ etw. bz.
„ Vereins-Bank	4	95½ G.
Hannoversche „	4	94 bz. u. B.
Bremer „	4	104 B.
Luxemburger „	4	87½ bz. u. G.
Darmst. Zettelbank	4	89½ G.
Darmst. (abgest.)	4	98¼ à ½ bz. u. G.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	75 Klgkt. bz.
Meininger „	4	85¾ bz.
Coburger „	4	70½ G.
Dessauer „	4	48¾ etw. bz u. G.
Jassyer „	4	— —
Oesterr. „	5	117 à 116½ à ¾ bz.
Genfer „	4	61¾ bz
Disc.-Comm.-Anth.	4	100¾ à ¼ à 101 bz.
Berl. Handels-Ges.	4	81 etw. bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	81½ bz.
Schles. Bank-Verein	4	82½ B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	75 etw. bz u B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96¾ à 97 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz,
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	151 bz.
dito	2 M.	150½ B.
London	3 M.	6. 19⅛ bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95¾ bz.
Augsburg	2 M.	101¼ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅙ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W.	98½ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ G.

Berlin, 23. April. **Weizen** loco 50—66 Thlr. — **Roggen** loco 36—36½ Thlr., Frühjahr u. Mai-Juni 36½—35¾—36¼—36 Thlr. bezahlt und Gld., 36¼ Thlr. Br., Juni-Juli 37—36½—36¾ Thlr. bez. und Gld., 37 Thlr. Br.

Gerste große loco 35—40 Thlr., kleine 34—36 Thlr.

Hafer Frühjahr 32¾ Thlr. bez.

Rüböl loco 13¼ Thlr. Br., April-Mai 13⅛—13¼ Thlr. bezahlt und Br., 13⅛ Thlr. Gld., Mai-Juni 13¼ Thlr. Br., 13⅙ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 13¾—13⅚ Thlr. bez. und Br., 13¾ Thlr. Gld.

Leinöl 12⅚ Thlr. Br., April-Mai 12½ Thlr. Br.

Spiritus loco 17⅝ Thlr. bez., April-Mai 17⅔—17⅞ Thlr. bez. und Gld., 18 Thlr. Br., Mai-Juni 17⅚—18 1/12 Thlr. bez. und Br., 18 Thlr. Gld., Juni-Juli 18⅔ Thlr. bezahlt, 18¾ Thlr. Br., 18⅝ Thlr. Gld., Juli-August 19¼ Thlr. bez., Br. und Gld.

Roggen loco fester, doch wenig Umsatz, Termine unter Schwankungen gehandelt. — Rüböl angenehmer. — Spiritus loco ⅛ Thlr. niedriger, dagegen Termine bei kleinem Geschäft zu besseren Preisen umgesetzt.

Stettin, 23. April. **Weizen** matter, loco gelber pr. 90pfd. 61½—63 Thlr. nach Qualität bez., weißbunter polnischer pr. dto. 63—63½ Thlr. bez., 89/90pfd. gelber pr. Frühjahr 63¼—63 Thlr. bez. und Br., 62¾ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 63 Thlr. Br., pr. Juni-Juli dto. 63 Thlr. bez. und Br.

Roggen gut behauptet, loco pr. 82pfd. 34¾—35¼ Thlr. nach Qualität bez., pr Frühjahr 35 Thlr. bez. und Gld., pr. Mai-Juni 35¼ Thlr. bez. u. Br., pr. Juni-Juli 36 Thlr. bez., pr. Juli-August 36½ Thlr. Gld., 37 Thlr. Br.

Gerste Oderbruch pr. 75pfd. 39¾ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 74/75pfd. neue schlesische 36 Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 36 Thlr. Br.

Hafer 50/52pfd. pr. Frühjahr 30½ Thlr. Gld.

Heutiger Landmarkt. Weizen 58—65 Thlr. Roggen 34—39 Thlr. Gerste 32—37 Thlr. Hafer 27—30 Thlr. Erbsen 48—56 Thlr.

Rüböl sehr fest loco 13 Thlr. Br., pr. April-Mai 13 Thlr. bez. und Gld., pr. Septbr.-Oktober 14 Thlr. Br., 13 11/12 Thlr. bez. und Gld.

Spiritus gut behauptet, loco ohne Faß 20⅓—20¼—20⅛ % bez., mit Faß 20¼ % bez., pr. Frühjahr 20⅛ % bez., 20¼ % Gld., pr. Mai-Juni 20¼ % bez., pr. Juni-Juli 19¼ % Br., 19⅓ % bezahlt, 19½ % Gld., pr. Juli-August 18⅜ % Br.

≅ **Breslau,** 24. April. [Produktenmarkt.] Fest für alle Getreidekörner, Preise unverändert bei mäßiger Kauflust. — Oelsaaten geschäftslos. — Kleesaat rother Farbe hatte bessere Frage und zu bestehenden Preisen mehreres umgegangen, weiße Saat unbeachtet. — Spiritus behauptet, loco 6⅚, April 7⅓ Thlr. Gl.

Weißer Weizen 64—67—69-72 Sgr., gelber 62—65—67-69 Sgr. — Brenner-Weizen 50—52—54—56 Sgr. — Roggen 33—40—42—43 Sgr. — Gerste 35—36-38—40 Sgr. — Hafer 30—32—33—34 Sgr. — Kocherbsen 56—58—60—63 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., schwarze Wicken 58—60—62—64 Sgr., weiße Wicken 52—54—56—58 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.